

Säkularisierter Besitz: Name, geographische Lage etc. Art des Besitzes: Herrschaft, Gut etc.	Umfang in Hektar (ha / gerundet): Feld / Acker (Fd) // Wiese (Ws) // (Hut-)Weide (Wd) // Garten (Gr) // Teich / Weiher (T) // Wald (Wa) // Weinberg / Weingarten (Wn)	Wert bzw. Verkaufspreis, Verkaufsjahr Währungsangabe hier: Gulden (fl.)	Angabe der enteigneten : geistlichen Institution sowie Käufer- / Besitzerangaben: Name, Beruf, Wohnort etc.	Quelle
TSCHISCHKOWITZ [ČĚKOVICE] 1623 konfiszierter Besitz // Schloss (Bauzeit 1658-65) Herrschaft (7 Meilen von Prag entfernt) 1760/70 Hrsch Trebnitz: TW 319.000 fl. // JE 12.760 fl. [4%] Königreich Böhmen; Kreis Leitmeritz		1692-1782 1782-1819	Nonnenkloster Sankt Georg, Prag Staatsgüterverwaltung des Königreiches Böhmen; hier = Religionsfonds (RF)	(1) (1) (2)
1788: RF-Gut Tschischkowitz: Jahresertrag 9.041 fl. [= Gut TW 226.025 fl.]				(3)
1789: RF-Gut Tschischkowitz: Amtlicher Schätzwert 153.848 fl. (Ausrufpreis / Versteigerungstermin: 26. August 1789) 3 Meierhöfe: Tschischkowitz, Kostial, Schierowitz // 1 Schäferei: Tschischkowitz // Fd341 / Wn24 / Gr/Ws30 / Wd36 / Wa278 = 709 ha 1 Brauhaus (rd. 62 hl) + 2 Wohnungen (Brauer / Binder); 1 Branntweimbrennerei + Wohnung; 3 Weinpressen (Kostial, Trebnitz, Leitmeritz); 1 Ziegelhütte <u>Gebäude:</u> 1 Schloss (EG/OG); eine alte Amtswohnung; andere Wirtschaftsgebäude, 3 „Weinerswohnungen“ (Tschischkowitz, Kostial, Trebnitz), ein „Judenhaus“ (Gentschütz / „bei welchem Gute auch Granaten vorgefunden werden.“)				(3)
1819: Herrschaft Tschischkowitz: Ausrufpreis 104.825 fl. C.M. (Versteigerungstermin: 22. März 1819) 1 Schutzstädtchen (Trebnitz), 6 Dörfer, 5 Dorf-Anteile // davon dominikal: 3 Meierhöfe // Fd336 / Gr9* / Wn24* / Ws19 / Wd35* / Wa98* / GB 5 (ldw. Parzellen) = 525 ha 1 Brauhaus (1 Guß: 62 hl), 1 Weinkeller, 2 Weinpressen, Wohn- u. Wirtschaftsgebäude durchschnittliche Jahreseinnahme Grundherrschaft: 4.955 fl. (+ evtl. 107 fl.) (u.a. Robotregulierung (3.718 fl.), Erbpacht von 7 Wirtshäusern, 3 Bierschenken, 6 Mühlen u. 1 Schmiede) + Hand-Dienste (pro Häusler 2 Tage im Jahr) + weitere geldwerte Rechte u. Gefälle [Justiz / Patronatsrecht (4 Kirchen, 3 Pfarreien, 4 Schulen)] *) 9 Obstgärten // 5 Weingärten, Jahresertrag rd. 77 hl; Wn = 6,3 ha in EP vergeben // *) Wd = 7 ha Gemeinde-Mitweiderecht // Waldungen = „samt öden Plätzen“ Die Herrschaft ist noch bis Ende Oktober 1819 verpachtet. „Dem gegenwärtigen Pächter liegt ob, die übernommene Wintersaat mit [38 ha] Wajtzen und [77 ha] Korn [Roggen] zu hinterlassen.“			(4)	
1819: Herrschaft Tschischkowitz: 1819 Kaufpreis: 200.050 fl. C.M. Nach 1819: Glasersfeld schenkt der jüdischen Gemeinde in Tschischkowitz die Fläche ihres seit 1800 bestehenden, 500 m nördlich des Dorfes am Rande eines Feldes liegenden Friedhofes (539 m²). Nach 1819: Schloss Tschischkowitz (Barockbau) = Umgestaltung im Empirestil Schlosspark = Anlage im 18. Jahrhundert		1819-1838	Joseph Glasersfeld (ca. 1813-24) Pächter der Herrschaft Enzowan (Kreis Leitmeritz) / 1825-36 Hrsch Enzowan: smtl. Einkünfte u. Dominikalgründe für 12 Jahre verpachtet = JP 10.000 fl. C.M. (7) 1833 Hrsch Enzowan: dominikal 602 ha (Fd405, Wa118), 4 Meierhöfe, 1 Brauhaus, 1 Branntweimbrennerei, (8) (9) 1 Ziegelei, ertragreiche Sandsteinbrüche, 1 Schloss // 15.12.1831: Herr Glasersfeld, Gutsbesitzer, trifft in Prag ein. (10) 12.06.1832: Herr Glasersfeld, Gutsbesitzer, Tschischkowitz, trifft in Prag ein. (11) 07.06.1832: Herr Glasersfeld, Gutsbesitzer, Tschischkowitz, trifft in Prag ein. (11) 30.12.1832: Herr Glasersfeld, Gutsbesitzer, Tschischkowitz, trifft in Prag ein. (11) 1832 Cholera-Epidemie in Böhmen: Im Pfarrdorf Tschischkowitz fallen zweiunddreißig Menschen der Cholera zum Opfer, in den Nachbargemeinden sind noch mehr Tote zu beklagen. (12)	(5) (6) (7) (8) (9) (10) (11) (11) (11)

<p>1833: Herrschaft Tschischkowitz u. Trebnitz: (13) 1 Städtchen (Trebnitz), 6 Dörfer, 6 Dorf-Anteile: 540 H / 2.798 E / 3.368 ha <u>davon dominikal: Fd396 / Gr11 / Wn20 / Ws20 / Wd36 / Wa180 = 663 ha</u> (13) 3 Meierhöfe (Tschischkowitz, Schirowitz, Kostial), 2 Schäfereien (Tschischkowitz, Schirowitz) (13)</p>	<p>Bodenqualität: „Der Ackerbau wird durch den trefflichen, thon- und humusreichen, vor Ueberschwemmungen gesicherten Boden sehr begünstigt ... Der Hopfen-, Wein- und Obstbau wird theils in Gärten, theils in freiem Felde in beträchtlicher Ausdehnung und mit vielem Erfolg betrieben.“ Forstwirtschaft: 1 Revier (Kostial): Laubwald (vornehmlich Eichen u. Birken) dominikale Viehzucht: Pferde ((126), Rinder (580), Schafe (987) Tschischkowitz: 1 Schloss; [1 Brauhaus], 1 Ziegelbrennerei // in anderen Dörfern: 1 Weinkeller, 3 Weinpressen, 1 Kalksteinbruch + weitere Wohn- u. Wirtschaftsgebäude //</p>	<p>16.06.1833: Herr Glasersfeld, Gutsbesitzer, Tschischkowitz, trifft in Prag ein. (14) 07.08.1833: Joseph Glasersfeld begrüßt an der Grenze der Herrschaft Tschischkowitz das österreichische Kaiserpaar auf dessen Rundreise durch Böhmen. (15) 04.12.1833: Herr Glasersfeld, Gutsbesitzer, trifft in Prag ein. (16) (17)</p>
<p>1838: Hrsch Tschischkowitz u. Trebnitz 1845 Herrschaft Čižkowitz: „früherer Schätzwert“ 319.000 fl. [1760/70]</p>	<p>1838: Verkauf 340.000 fl. C.M. + 500 Dukaten Schlüsselgeld</p>	<p>Johann Dostal u. Ehefrau Anna (18) 1838: Heirat Jan u. Anna Dostalovi // Eigentümer bis 1854. (19) Zuvor stirbt Johann Dostal jedoch. 1854 ist Anna Dostal bereits Witwe. (18) (18)</p>
<p>1848: Revolution: AUFHEBUNG DER GRUNDHERRSCHAFT // Gesetz v. 07.09.1848 u. Grundentlastungs-Patent v. 04.04.1849 // Die Ablösungssummen der Bauern für ihre bisherigen Grundherren berechneten sich nach dem 20fachen Betrag des durchschnittlichen Jahreswertes einer Abgabe (plus 5% Zinsen). Davon hatten sie aber nur ein Drittel zu tragen. Die Zahlung des zweiten Drittels übernahm der Staat. Das letzte Drittel entfiel.</p>		
<p>1854: Herrschaft Tschischkowitz: 1869 Einlagewert Landtafel: 450.000 fl. ö. W.</p>	<p>1854: Verkauf 410.000 fl. C.M.</p>	<p>Gräfin Eleonore von Kaunitz (1809-98); (18) geb. Gfn Woracziczky-Bissingen; Witwe (Ehemann: Michael Karl Kaunitz (1803-52) // Wohnsitz: Prag // Die Familien beider Eheleute gehören zu den alteingesessenen Großgrundbesitzern in Böhmen. // Kinder: ein Sohn = <u>Albrecht</u> Vinzenz (1829-97); 1854 Heirat; Töchter (später verheiratet): Marie (1855-1918) u. Eleonore (1862-1936) // (20) (20)</p>
<p>1869: Herrschaft Tschischkowitz: 1869 Einlagewert Landtafel: 450.000 fl. ö. W.</p>	<p>1869: Verkauf Kaufpreis vmtl. 450.000 fl. ö.W.</p>	<p>Gebrüder Tschinkel: (18) Anton (1811-92), Emanuel (1814-71), Franz (1819-89) (21) Großindustrielle [Lebens- / Genussmittel (17 Fabriken u. Betriebe)] (21) Söhne von Emanuel: Raimund (1842-74), Emanuel jun. (1843-98), Theodor (1844-1905)</p>
<p>1874: Herrschaft Čiškowitz mit Trebnitz u. Koschtialow = 452 ha 1869 Einlagewert Landtafel: 450.000 fl. ö. W.</p>		<p>1874: Gebrüder Tschinkel (22)</p>
<p>1877: Herrschaft Tschischkowitz (Čižkovic) = 453 ha Fd360 / Gr4 / Wb3 / Ws7 / Wd13 / Wa60 / GB 6 3 Meierhöfe, 1 Brauerei // Patronatsrecht: 4 Kirchen, 3 Pfarreien 1881 Grund- u. Hausklassensteuer 2.178 fl. 1869 Einlagewert Landtafel: 450.000 fl. //</p>		<p>1877: Anton u. Franz Tschinkel sowie Theodor Tschinkel (Neffe) (23)</p>
<p>1880: Čižkowitz mit zugekauften Rustikal-Wirtschaften = [1.295 ha] *) a) Landwirtschaft: 1.237 ha / (3) Mhf: Čižkowitz mit Oppolau, Schiřowitz, Koschtial mit Jenschitz (vmtl. ca. 450 ha) + die zugekauften Rustikal-Grundstücke (evtl. ca. 845 ha) b) Forstwirtschaft: 58 ha / Waldrevier: Koschtial (Sitz des Revierförsters: Schiřowitz) c) Industrialien: Bierbrauerei u. Malzfabrik (Čižkowitz), Zuckerfabrik (Lobositz), Dampfmühle (Prosmik), Kalk- u. Ziegelöfen (Lobositz, Lukawetz), Ziegelöfen (Čižkowitz, Keblitz), 34 Rüben- u. Cichorien-Darren, Brotbäckerei (Sulłowitz)</p>		<p>1880: Anton, Franz u. Theodor Tschinkel sowie die Firma „Brüder Tschinkel“ (24) 1880 Gebrüder Tschinkel: 7 gepachtete Meierhöfe (ca. 824 ha) =Jenčitz / Laukočan (206 ha), Trěmschitz / Jetschan (327 ha), Lukawetz (evtl. ca. 50 ha), Schüttenitz (165 ha), Wachechlab (1891: 76 ha)</p>

d) Čížkowitz: Schloss mit Ziergarten u. Park
e) Patronatskirchen u. Pfarreien: Trebnitz, Wellemin, Čížkowitz u. Schiřowitz

Zentralkanzlei u. Rentenverwaltung: Lobositz
Ökonomiedirektion: Sulowitz b. Lobositz

*) **Umfang 1.295 ha** = Eventuell handelt es sich um einen Übertragungsfehler und man hat die gepachteten Meierhöfe mit ihren ca. 824 ha irrtümlich als Eigentum gewertet. Sonst hätten die Gebrüder Tschinkel über ein Dutzend Bauernhöfe aufkaufen müssen, um einen Rustikalbesitz von ca. 845 ha vorweisen zu können. Das ist eher unwahrscheinlich

Industrialien / Produktion um 1883:

Schlossbrauerei Čížkowitz = Dampfbrauerei (ca. 21.220 hl) + Malzfabrik (750 t)

Kalkbruch = **Kalk-** u. **Ziegelbrennerei Lobositz** (JPr ca. 10.000 t Kalk / ca. 400.000 Ziegel)

1882 Tschischkowitz: Anschluss an die Eisenbahnstrecke Lobositz-Libochowitz.

(25)

(26)

Herrschaft Tschischkowitz mit Trebnitz u. Kostialow

Firmen- u. Familienbesitz Tschinkel bis 1886

1886: Insolvenz / Zwangsausgleich

1/1886: Herrschaft Tschischkowitz mit Trebnitz u. Kostialow: **Ausrufpreis 400.000 fl. ö.W.** = öffentliche Versteigerung (Zwangverkauf)

(27)

1/1886: Herrschaft Tschischkowitz mit Trebnitz u. Kostialow: **Buchungswert 760.512 fl. ö.W.** = Firmenbilanz „Brüder Tschinkel“

(27)

„Die Herrschaft liegt im fruchtbarsten und schönsten Teile Böhmens, ½ Stunde von der Station Lobositz der österreichischen Staats-Eisenbahn-Gesellschaft, in der Nähe von 5 Zuckerfabriken. Tschischkowitz ist auch Station der Secundärbahn Lobositz-Libochowitz. Zu dem landtäflichen Gute, welches zur Wahl im Großgrundbesitz berechtigt, gehören“:

a) 3 Meierhöfe = ca. **442 ha**, davon 357 ha „**vorzügliches Ackerland** (Rüben- u. Weizenboden)“, rd. 58 ha Wald, „*der Rest sind Obst- und Weingärten*“.

„Auf allen Meierhöfen sind hinreichende Wirtschaftsgebäude und Stallungen in gutem Bauzustande.“ In Tschischkowitz: „*schönes Herrenhaus mit großem Park*“.

b) die Dampfbrauerei in Tschischkowitz, mögliche Jahresproduktion 30.000 hl, komplett eingerichtet.

c) der tote und lebende Fundus im Schätzungswert von ca. 36.000 fl. ö.W.

1886: Herrschaft Tschischkowitz

1886 **Einlagewert Landtafel: 492.000 fl.**

1886: Verkauf

Kaufpreis vmtl. **492.000 fl.**

Franz Preidl (1810-89)

(18)

Großindustrieller (Textilfabriken); GGB (1880: Herrschaft Hagensdorf mit Brunnersdorf u.

(28)

Burgruine Hassenstein / 1880 Einlagewert: 1.300.000 fl.) / 1887 Adel: Edler von Hassenstein //

Wohnsitz: Böhmisches-Kanitz // 1889 geschätzter Nachlass: 15.000.000 fl.

1886: Herrschaft Tschischkowitz

Fd361 / Ws3 / Gr7 (Hopfen 2,5) / Wd9 / Wa60 / GB 8 = **448 ha**

(29)

+ Wirtschaft Nr. 19 in Schiřowitz (rustikaler Besitz / Fd53 / Gr/Wd/GB 1) = **54 ha = 502 ha**

1 Schloss, **3 Meierhöfe**, 1 Brauhaus, 1 Ziegelei

1886: Grundsteuer 2.814 fl. // Katastral-Reinertrag 12.398 fl.

1886: **Einlagewert Landtafel 492.000 fl.**

1889: Herrschaft Tschischkowitz

1889: Erbfall

(Neffe / Universalerbe)

Emanuel Karsch (1839-1911)

(30)

Industrieller; Böhmisches-Kanitz //

GGB; Herrschaft Hagensdorf mit Brunnersdorf u. 2 weitere Gütern: 8 Meierhöfe, 3 Schäfereien =

1.849 ha (Fd934 / Wa567) / 1891 Grundsteuer: 7.580 fl. / Katastral-Reinertrag: 32.796 fl. /

1880 Herrschaft Hagensdorf mit Brunnersdorf: Einlagewert 1.300.000 fl. //

Kinder (u.a.?): Franz (* um 1866 / † 1934); **Hedwig** (* / † ?); Emanuel (* / † ?)

1891: Herrschaft Tschischkowitz mit Keblitz **) = 551ha

4 Meierhöfe: Tschischkowitz (162 ha), Kostial (79), Schirschowitz (201), Keblitz (109)

(31)

Brauerei // 1 Schloss (mit Ziergarten u. Park), **Burgruine Kostial** („mit prachtvoller Aussicht“)

(32)

Patronatsrecht: 4 Kirchen, 3 Pfarreien

1891 Grundsteuer: 3.199 fl. / Katastral-Reinertrag: 14.050 fl.

(33)

1886 **Einlagewert Landtafel: 492.000 fl.**

1893 Tschischkowitz: Gründung Kalkwerk Tschischkowitz

(25)

1898 Tschischkowitz: Gründung Zementwerk Tschischkowitz

(25)

1898 Tschischkowitz: Betriebsaufnahme Lokalbahn Tschischkowitz-Obernitz

(25)

Vor 1900: Schloss u. Gut Tschischkowitz

Juli 1912: Versteigerung des Obstes der Meierhöfe Tschischkowitz, Kostial, Schirschowitz u. Keblitz
Juli 1914: Versteigerung des Obstes der Meierhöfe Tschischkowitz, Kostial, Schirschowitz u. Keblitz

Nach 1918: **Schloss u. Gut Čížkovice:**

Auswirkungen der Boden- und Waldreform der Republik Tschechoslowakei
= 1924 Gut Čížkovice: Abtretung von ca. **67 Hektar** für Siedlungszwecke

1935: Schlossbrauerei Čížkovice stillgelegt //
Gründung 1623 // JPr. 6.000 hl / Marken: Breznák, Kapuziner
1938 **Pfarrei Wellemin** (früher Hrsch Tschischkowitz): Patronatsherrin = Hedwig Kühne

() : Schloss u. Gut Čížkovice

Schloss u. Gut Čížkovice

Schloss u. Gut Čížkovice

Vor 1900: Mitgift (Tochter)

Nach 1918

1924

() : (Bruder)
Verkauf / Abtretung ?

1945: Enteignung

Hedwig Kühne, geb. Karsch

Heirat: Rittmeister (Eberhard) Kühne //
Kinder: vmtl. u.a. Sohn Eberhard Kuehne (1900-82 / † Kempten / Allgäu)

Januar 1906 „Herrschaftsbesitzer von Tschischkowitz“ = k. k. Rittmeister Ernst Kühne (36) (37)
August 1913: E. Kühne, Rentier, Tschischkowitz, logiert im „Grand Hotel“, Wien (38) (39)
August 1916: Frau Rittmeister Hedwig Kühne spendet 20 Kronen für die Kriegsfürsorge-Sammlung. (40)
Mai 1917: Herr Kühne, Tschischkowitz, logiert im „Grand Hotel“, Wien (41)

Eigentümerin: Hedwig Kühne (42) (43)

Hedwig Kühne (43)

Emanuel Karsch jun. (42)

zuvor schon Eigentümer des Gutes Hagendorf-Brunnersdorf;
1938 Pfarrei Körbitz (früher Hrsch Hagendorf-Brunnersdorf): Patronatsherr = Emanuel Karsch (46)

= Emanuel Karsch jun. vmtl. bis 1945 Eigentümer

Republik Tschechoslowakei (47)

*) **Schloss Tschischkowitz:** 1658-65 erbaut / Architekt: Giulio Broglio (1628-1718) /
im 18. Jh.: Sommerresidenz der Äbtissinnen des Kloster St. Georg / Anlage des Parks /
nach 1819: Umgestaltung des Schlosses im Empirestil
nach 1945: Altenheim (48)
(48)
(48)
(48)

) **Gut Keblitz (bei Leitmeritz) = kein säkularisierter Besitz
Eigentümer seit 16./18. Jh.-= Stadtgemeinde Leitmeritz (1877 dto.) (49)
1833: Dominium Keblitz: 3 Df / 12 Df-Anteile / 2.722 E / 2.536 ha // dominikal: 852 ha (Fd881 / Wa350 / 3 Forstreviere, keine Meierhöfe) (49)
1877: Landtäfliches Gut Keblitz: 407 ha (Wa351 / Fd/Wd3 / Natur/Wege etc. 46 / **keine Meierhöfe**, 1 Försterei) // ohne Einlagewert / Grundsteuer 544 fl. (50)

- (1) **A)** Zur Eigentümer-Abfolge: SOMMER, Johann Gottfried: Das Königreich Böhmen; statistisch-topographisch dargestellt. Bd. 1 (Leitmeritzer Kreis), Prag 1833; S. 87 // (Google E-Book)
Nach der Schlacht am Weißen Berg (8.11.1620) wurde das Dominium 1623 vom Habsburger Staat konfisziert. Ihr Eigentümer war einer der Protagonisten der gescheiterten protestantischen Rebellion. Bald darauf ging Tschischkowitz für 29.750 Gulden in die Hände eines kaisertreuen Adligen über. 1707 kam die Herrschaft lt. SOMMER dann wieder in den Besitz des Nonnenkloster St. Georg, dem sie früher schon einmal gehört hatte (Ebd.).
- B)** Zum Schloss: <https://www.hrady.cz/index.php?OID=2276> / Abgerufen: 30. Juli 2016 // (Text / Stand: 25. Oktober 2005)
Hier erfolgt der Hinweis, daß Tschischkowitz 1692 vom Kloster erworben wurde. Diese Information kann man auch folgenden tschechischen Ortsgeschichten entnehmen:
B1) Průpověď Wikipedie, 'Čížkovice', Wikipedie: Otevřená encyklopedie, 14. 04. 2019, 09:59 UTC, <<https://cs.wikipedia.org/w/index.php?title=%C4%8C%C3%AD%C5%BEkovic&oldid=17143844>> [získáno 8. 06. 2019]
B2) <http://www.cizkovice.cz/obec-cizkovice/historie-1/> Abgerufen: 8. Juni 2019
B3) <http://www.cizkovice.cz/die-gemeinde/dorfgeschichte/> Abgerufen: 8. Juni 2019 // (= deutsche Fassung: übersetzt von Dr. Pavel Jelínek; letzte Aktualisierung: 07.06.2019)
- (2) Zum Schätzwert und Jahresertrag 1760/70:
RIEGGER, Joseph [Ritter] von [Hrsg.]: Archiv der Geschichte und Statistik; insbesondere von Böhmen. [Bd. 1], Dresden 1792, S. 603 // (Hier „Gut Trebnitz“ genannt) (Google E-Book)
= „Kapitel XXVII: Verzeichniß der Herrschaften und Güter in Böhmen, nach dem Werthe derselben ...“ / Verfasset von M. C. / K[öniglicher] Rektifikations Vice-Registrator; S. 574-603 //
Siehe dazu die abschließende Anmerkung des Herausgebers RIEGGER (S. 603): „*Es ist mangelhaft, das Verzeichniß man sieht es wohl ein. Aber es ist doch immer ein wichtiges Material für die böhmische Statistik, freylich noch von Zeiten M. Theresiens, der besten Königin der Böhmen*“ ... // Es handelt sich um Angaben aus den Jahren von ca. 1760-1770. So wird beispielsweise zum einen das Gut Sazena, welches das Nonnenkloster Doxan 1757 erworben hatte, bereits unter dessen Besitzungen geführt, zum anderen werden die einzelnen Niederlassungen des Jesuitenordens, die 1773 aufgehoben wurden, noch als bestehende geistliche Institutionen mitsamt ihren Gütern genannt.

(3) **A)** Zum Jahresertrag 1788: Ebd., S. 564 //
= „Kapitel XXV: Anzeige, wie viel die Religionsfondsgüter in Böhmen, im Jahr 1788, beyläufig ertragen haben ...“, S. 564-568

B) Zur Versteigerung 1789: **WIENER ZEITUNG**. Wien, Jg. 1789, Nr. 62 vom 5. August 1789; S. 2010 //

Zu finden über: Österreichische Nationalbibliothek, Wien: http://anno.onb.ac.at/alph_list.htm / Abgerufen: September 2020 // Amtliche Versteigerungsankündigung mit Informationen zum Verkaufsobjekt. Die Versteigerung erbrachte offensichtlich kein akzeptables Ergebnis.

(4) **A)** **ALLGEMEINE ZEITUNG MÜNCHEN**, Jg. 1819, Nr. 62 vom 03. März 1819 / Hier: Beilage zur Allgemeinen Zeitung, Nr. 33 vom 03. März 1819, S. 132 //
Zu finden über: Bayerische Staatsbibliothek, München: <https://opacplus.bsb-muenchen.de> / Abgerufen: 1. Juni 2019

(= erneuter Abruf, der erste erfolgte am 2. August 2016)

B) **GAZETA LWOWSKA**. Lemberg. [Jg. 1819], Nr. 52 vom 4. März 1819 // Hier: Kundmachung des K. K. Landesguberniums; Nr. 27, S. 57 f.

(Lemberger Zeitung)

Zu finden über: Österreichische Nationalbibliothek, Wien: http://anno.onb.ac.at/alph_list.htm / Abgerufen: 28. September 2020
Amtliche Versteigerungsankündigung mit Informationen zum Verkaufsobjekt.

Erstaunlicherweise wird in der öffentlichen Versteigerungsankündigung der böhmischen Staatsgüterveräußerungs-Kommission das Schloss nicht erwähnt. Es ist lediglich von „Wohn- u. Wirtschaftsgebäuden“ die Rede. // Die 107 Gulden wurden noch 1790 als Jahrespacht für die Granat-Sammlung eingenommen, die man auf insgesamt dreißig Jahre verpachtet hatte. Danach blieb diese Möglichkeit der Edelsteinsuche jedoch weitgehend ungenutzt. SOMMER erwähnt, daß bei drei bestimmten Dörfern „zu Zeiten einige Granaten gefunden werden“ (a).

(a) SOMMER, Johann Gottfried: Das Königreich Böhmen; statistisch-topographisch dargestellt. Bd. 1 (Leitmeritzer Kreis), Prag 1833; S. 88

(5) Zu Joseph Glasersfeld:

Zu dem neuen Eigentümer lassen sich im Internet nur sehr wenige Informationen finden. Einem tschechischen Artikel der WIKIPEDIA zufolge soll er aus Böhmisches-Leipa stammen und ursprünglich wohl „Glaser“ geheißen haben, „Glasersfeld“ erst, nachdem er vom jüdischen zum christlichen Glauben konvertiert sei (a). Der etwaige Wahrheitsgehalt dieser Information – die keinen Quellennachweis aufweist - ließ sich nicht überprüfen. Auf jeden Fall gebot Joseph Glasersfeld über ein bedeutendes Kapital. Im Oktober 1815 tritt er uns als **Pächter der FK-Herrschaft Enzowan** entgegen, die den Lobkowitz gehörte. Er spendete damals 400 Gulden C.M. in öffentlichen Fondspapieren für die Sammlung der kaiserlich-österreichischen Invaliden (b). // 1825 betrug die Jahrespacht für Enzowan 10.000 fl. C.M. (c). Um 1812/13 wird sie nicht sehr viel geringer gewesen sein. Vor Antritt der Pacht mußte daher eine entsprechend hohe Kautions hinterlegt werden. Auch hatte der Pächter vertrauenswürdig und einigermaßen sachkundig zu sein.

In Prag lebte zu der Zeit ein Kaufmann namens **Ignaz Glasersfeld** [1779-1853 / (d / e)]. Er war mit Franziska Kisch verheiratet (e), einer Tochter des dortigen Hoffaktors und Bankiers Salomon Abraham Kisch [1760-1840 / (e)]. // Glasersfeld handelte mit Hopfen (f) und muß recht vermögend gewesen sein, denn er besaß in der Altstadt vier Häuser – in der Koloratstraße die nebeneinanderliegenden Häuser Nr. 584 und Nr. 988, sowie in der angrenzenden Zeltnergasse die ebenfalls benachbarten Anwesen Nr. 586 und 982 (g). In deren unmittelbarer Nähe befanden sich das k. k. Generalkommando und der Pulverturm. Der Lebenszuschnitt der Familie entsprach ihren soliden finanziellen Mitteln. Im Juni 1842 weilte z.B. Franziska Glasersfeld mit den Ihren zur Kur in Bad Ischl (h).

Das Ehepaar Ignaz und Franziska Glasersfeld hatte wohl mehrere Kinder. Zweifelsfrei zuordnen können wir ihnen allerdings nur die Tochter Bertha (1836-77), weil einer ihrer Cousins mütterlicherseits der seinerzeit sehr einflußreiche Musikkritiker **Eduard Hanslick** (1825-1904) war, und sie daher in dessen biographischen Umfeld auftaucht (e). Ihr Ehemann wurde der Maler Clemens Bewer [1820-84 / (i)]. In einem Essay über ihren Sohn Max Bewer (1861-1921) heißt es, daß sie aus einer „wohlhabenden Prager Bürgerfamilie“ stamme (j). Von ihren Kindern nahm im August 1900 der Landgerichtsrat und Hauptmann a.D. Dr. Rudolf Bewer (1855-1930) aus Greifswald (Pommern) an der Beerdigung von Leopold v. Glasersfeld in Meran teil (k / l). // Die Glasersfeld scheinen in der Prager Gesellschaft durchaus eine Rolle gespielt zu haben. Im November 1849 ist ein „Fräulein Glasersfeld“ Mitglied im Kreis der Ehrenjungfrauen, der aus zwei Komtessen und zehn Bürgerstöchtern besteht, die „alle in Weiß gekleidet und mit einem Blumensträußchen in der Hand“, Kaiser Ferdinand I. (1793-1875, Regent 1835-12/1848) „im Namen der Stadt“ im Empfangszimmer des Prager Bahnhofs begrüßten (m).

Berthas Brüder waren eventuell Heinrich und Karl Glasersfeld. // Heinrich († 1891 / in Mödling b. Wien) war verheiratet, besaß ein Haus in Prag, lebte wohl aber auch in Wien, weilte wiederholt zur Kur in Bad Ischl und wird als „Privatier“ bezeichnet. Im August 1854 erwirbt er über eine Prager Bank für 6.000 Gulden Anteilscheine der Österreichischen Nationalanleihe (n). In seinem Testament bedachte Heinrich G. dann 13 gemeinnützige Prager Vereine mit insgesamt 1.000 Gulden (o). // Karl spendet im Mai 1848 fünf Gulden für die geplante Park-Anlage am Prager Viehmarkt (p). Sonst hat er keine, mit Hilfe des Internets sichtbaren Spuren hinterlassen.

Am deutlichsten läßt sich der Lebenslauf von **Leopold Glasersfeld** (* um 1823 / † 1900) nachzeichnen (q), von dem wir aber nicht wissen, ob er der Familie des Joseph oder des Ignaz G. angehört. 1842 tritt er in das „Kaiser Franz Dragoner-Regiment Nr. 1“ ein, das damals in Brandeis (Böhmen) stationiert ist. In dieser Truppeinheit steigt er bis zum Ersten Rittmeister auf, erkrankt aber und quittiert 1857 unter Verzicht auf die Pension jedoch mit Beibehaltung des Offizierscharakters den aktiven Dienst. Der Verzicht auf die Versorgungsbezüge legt den Schluß nahe, daß er offensichtlich über ausreichend eigene Mittel verfügte. Der Staat honoriert diese großzügige Haltung und befördert ihn 1860 zum „Major ad honores“ (Titularmajor). // Es kann sein, daß Glasersfeld nach seinem militärischen Abschied entweder ein Gut erwarb oder eines pachtete. Im Februar 1866 wird er in einer Wiener Zeitungsmeldung als (adliger) „Gutsbesitzer“, aufgeführt (r) // Mit 45 Jahren heiratet Leopold 1868 seine bereits 36jährige **Cousine Caroline Glasersfeld** [* um 1832 / † 1908 / (s)], was dafür spricht, daß sie eventuell die Erbtöchter Josephs ist. Einer der Enkel des Paares ist der bedeutende Philosoph und Kommunikationswissenschaftler Ernst von Glasersfeld [1917-2010 / (t)] // Wer von beiden Partnern einen Teil des Verkaufserlöses von Tschischkowitz in die Ehe einbrachte, bleibt vorerst offen. Die materiellen Lebensumstände von Leopold und Caroline, die fortan mit ihren beiden Kindern in Prag wohnten, gestalteten sich jedenfalls ausgesprochen behaglich, wie u.a. die Aufenthalte in den beliebten Kurorten Karlsbad, Ischl, Johannsbad und Meran belegen (u). // 1873 erhält Leopold G. zudem „für Tapferkeit vor dem Feind“ und sein soziales Engagement den Adel mit dem Attribut „Edler von Helmwerth“ (v). //

(a) Přispěvatel Wikipedie, 'Čížkovice', Wikipedie: Otevřená encyklopedie, 14. 04. 2019, 09:59 UTC, <<https://cs.wikipedia.org/w/index.php?title=%C4%8C%C3%AD%C5%BEkovic&oldid=17143844>> [získáno 8. 06. 2019]

(b) **OESTERREICHISCH-KAISERLICHE PRIVILEGIERTE WIENER ZEITUNG**. Wien, [Jg. 1815], Nr. 295 vom 22. Oktober 1815; S. (14) // (29. Verzeichnis der eingegangenen Spenden)

(c) SOMMER, Johann Gottfried: Das Königreich Böhmen; statistisch-topographisch dargestellt. Bd. 1 (Leitmeritzer Kreis), Prag 1833, S. 377

(d) Ignaz Glasersfeld: <https://www.geni.com/people/Ignaz-Glaserfeld/600000013321996436> / Abgerufen: 30. Juli 2016 // (= Seite im Juni 2019 nicht mehr abrufbar)

(e) Bockholdt, Rudolf, "Hanslick, Eduard" in: Neue Deutsche Biographie 7 (1966), S. 637-638 [Onlinefassung]; URL: <https://www.deutsche-biographie.de/gnd118545825.html#ndbcontent> / Abgerufen: 30. Juli 2016

(f) HANDBUCH DES KÖNIGREICHES BÖHMEN; für das Jahr 1848. Prag (o.J.), S. 572

(g) HANDBUCH DES KÖNIGREICHES BÖHMEN; für das Jahr 1847. Prag (o.J.), S. 480, 488

(h) **ISCHLER BADE-LISTE**, Nr. 5 vom 21. Juni 1842, S. 2

(i) Seite „Clemens Bewer“. In: Wikipedia, Die freie Enzyklopädie. Bearbeitungsstand: 28. April 2019, 21:05 UTC. URL: https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Clemens_Bewer&oldid=188020490 (Abgerufen: 5. Juni 2019, 14:49 UTC)

(j) Thomas GRÄFE: Zwischen Katholizismus und völkischem Antisemitismus : die Bücher, Broschüren u. Bilderbogen des Schriftstellers Max Bewer (1861-1921); Essay, 2008, 48 Seiten

(<http://www.grin.com/de/e-book/116713/zwischen-katholischem-und-voelkischem-antisemitismus> / Abgerufen: 30. Juli 2016)

(k) Seite „Rudolf Bewer“. In: Wikipedia, Die freie Enzyklopädie. Bearbeitungsstand: 26. August 2018, 19:11 UTC. URL: https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Rudolf_Bewer&oldid=180362616 (Abgerufen: 5. Juni 2019, 14:54 UTC)

(l) Teilnahme an der Trauerfeier in Meran: **VORALBERGER VOLKSBLATT**. Bregenz, 35 Jg., Nr. 67 vom 21. August 1900; S. 5 // (Stichwort "Meran")

(m) **DIE GEISSEL**; satyrisch belletristisches Tagblatt aller Tagblätter. Wien, 2. Jg., Nr. 244 vom 23. November 1849; S. 2

- (n) **OESTERREICHISCH-KAISERLICHE WIENER ZEITUNG**. Wien, [Jg. 1854], Nr. 192 vom 12. August 1854; S. 2154
 (o) 1.) **PRAGER ABENBLATT**: Beilage zur Prager Zeitung. Prag, [Jg. 1891], Nr. 256 vom 6. November 1891; S. 3 //
 2.) Zu Heinrich Glasersfeld s. u.a.:
 2.1) **WIENER ZEITUNG**. Wien, vom 15. August 1858; S. 10 //
 2.2) **SALZBURGER ZEITUNG**. Salzburg, [Jg. 1863], Nr. 232 vom 13. Oktober 1863; S. 4 //
 2.3) **ISCHLER BADE-LISTE**. Nr. 7 vom 13. 14. u. 15. Juni 1865; S. 2 //
 2.4) **BADENER CUR-LISTE**. Nr. 24 vom 14. Juni 1878; S. 2 //
- (p) **BOHEMIA**. Prag 1848, 21. Jg., 1. Semester; Beilage zur Bohemia Nr. 76 (Mai 1848), S. (3)
 (q) 1.) Nachruf: **PRAGER TAGBLATT**. Prag, 24. Jg., Nr. 222 vom 13. August 1900; S. 3 //
 2.) Nachruf: **VORALBERGER VOLKSBLATT**. Bregenz, 35 Jg., Nr. 67 vom 21. August 1900; S. 5
- (r) 1.) **WIENER ZEITUNG**. Wien, [Jg. 1866], Nr. 37 vom 14. Februar 1866; S. 480 //
 2.) **WIENER ZEITUNG**. Wien, [Jg. 1866], Nr. 169 vom 11. Juli 1866; S. 112 //
 3.) **WIENER ZEITUNG**. Wien, [Jg. 1866], Nr. 303 vom 14. Dezember 1866; S. 800 //
 4.) **WIENER ZEITUNG**. Wien, [Jg. 1862], Nr. 240 vom 17. Oktober 1862; S. 1416 //
 5.) **WIENER ZEITUNG**. Wien, [Jg. 1863], Nr. 8 vom 11. Januar 1863; S. 88 //
- (s) **NEUE FREIE PRESSE**, Morgenblatt. Wien, Nr. 15.700 vom 6. Mai 1908; S. 11 //
 (t) A) Ernst von Glasersfeld (Nachruf): <https://www.uibk.ac.at/point/blog/822448.html> / Abgerufen: 30. Juli 2016
 B) https://austria-forum.org/af/Biographien/Glasersfeld%2C_Ernst_von / Abgerufen: 8. Juni 2019
- (u) **ISCHLER CUR-LISTE**. Nr. 1 vom 2. Juni 1877; S. 6
 s. ferner: Johannsbad 1894, Karlsbad 1896, 1897 etc.
- (v) A) **MERAVIGLIA-CRIVELLI**: Rudolf Johann Graf: Der böhmische Adel. Nürnberg 1886; S. 8
 B) **TROPFAUER ZEITUNG**. Troppau, [Jg. 1873], Nr. 104, vom 6. Mai 1873; Titelseite //

Alle genannte Zeitungen sind zu finden über: Österreichische Nationalbibliothek, Wien: http://anno.onb.ac.at/alph_list.htm / Abgerufen: im Mai u. Juni 2019

- (6) Zum Kaufpreis: o.a. **SOMMER**, Bd. 1 (Leitmeritzer Kreis), 1833.; S. 87
 (7) Zur Verpachtung 1825 samt Höhe der Jahrespacht: Ebd., S. 377 //

Der Name des Pächters wird nicht genannt. Es ist allerdings nicht sehr wahrscheinlich, daß Glasersfeld nach dem Kauf von Tschischkowitz die FK-Herrschaft erneut pachtete. Sie liegt zwar auch im Kreis Leitmeritz, aber nicht gerade in der Nachbarschaft seiner eigenen Besitzung, sondern östlich der Elbe und hier wiederum zwei Stunden östlich von Leitmeritz entfernt, zur Elbe braucht man eine halbe Stunde (a). Tschischkowitz befindet sich dagegen westlich der Elbe und zwei Stunden westsüdwestlich von der Kreisstadt (b).
 (a) **SOMMER**, S. 378
 (b) Ebd., S. 89

- (8) Zum jüdischen Friedhof: Přispěvatelé Wikipedia, 'Čižkovice', Wikipedia: Otevřená encyklopedie, 14. 04. 2019, 09:59 UTC, <<https://cs.wikipedia.org/w/index.php?title=%C4%8C%C3%AD%C5%BEkovice&oldid=17143844>> [získáno 8. 06. 2019 //

Diese jüdische Begräbnisstätte, wohl die kleinste in Böhmen (a), wurde um 1800 vom Staat eingerichtet. Tschischkowitz war ja damals noch ein RF-Gut. Auf dem Gelände stand zuvor eine Feldscheune. Der Friedhof war in erster Linie für die Verstorbenen aus Třebeň, Milešov (dort gab es eine jüdische Gemeinde mit Gebetsraum) sowie aus der Stadt und Garnison Terezín (Theresienstadt) gedacht (a). 2003 befreite man die seit den 1940ziger Jahren weitgehend verwilderte Anlage von Bäumen und Gebüsch und richtete die noch vorhandenen, zumeist mehr oder weniger verwitterten Grabsteine wieder auf (a). Der älteste von ihnen stammt aus dem Jahr 1839 bzw. 1849, die Angaben schwanken (b), ebenso die über die Anzahl der aktuell existierenden Grabmonumente (c).
 (a) o.a. WIKIPEDIA-Seite „Čižkovice“ //
 (b) <http://pamatky.kehilaiprag.cz/node/467> / Abgerufen: 8. Juni 2019 //
 (c) <http://www.juedische-gemeinden.de/index.php/gemeinden/k-l/1212-lobositz-elbe-boehmen> / Abgerufen: 8. Juni 2019 //

(Hinsichtlich der Grabsteine ist hier von 50 die Rede)
 (Hier werden beide Jahreszahlen und 30 Grabsteine genannt.)
 (Hier spricht man von „etwa 20 Grabsteinen“)

- (9) Zur Herrschaft Enzowan 1833: o.a. **SOMMER**, S. 376 ff. //
- (10) **PRAGER ZEITUNG**. Prag, [Jg. 1831], Nr. 246 vom 17. Dezember 1831; S. 4 //
 Zu finden über: Österreichische Nationalbibliothek, Wien: http://anno.onb.ac.at/alph_list.htm / Abgerufen: 1. Juni 2019
- (11) Zu den Aufenthalten in Prag 1832:
 Juni 1832 (1): **PRAGER ZEITUNG**. Prag, [Jg. 1832], Nr. 92 vom 12. Juni 1832; S. 4 //
 Juni 1832 (2): **PRAGER ZEITUNG**. Prag, [Jg. 1832], Nr. 93 vom 14. Juni 1832; S. 4 //
 Dezember 1832: **PRAGER ZEITUNG**. Prag, [Jg. 1833], Nr. 1. vom 1. Januar 1833; S. 4 //
 Zu finden über: Österreichische Nationalbibliothek, Wien: http://anno.onb.ac.at/alph_list.htm / Abgerufen: 1. Juni 2019
- (12) Zur Cholera: www.cizkovice.cz/e_download.php?file=data/editor/112cs_5.pdf&original=7-9-2012.pdf / Abgerufen: 1. Juni 2019
- (13) Herrschaft Tschischkowitz 1833 (Umfang, Beschaffenheit etc.): **SOMMER**, Bd. 1 (Leitmeritzer Kreis), 1833., S. 86 ff. //
- (14) Juni 1833: **PRAGER ZEITUNG**. Prag, [Jg. 1833], Nr. 96 vom 20. Juni 1833; S. (4) //
 Zu finden über: Österreichische Nationalbibliothek, Wien: http://anno.onb.ac.at/alph_list.htm / Abgerufen: 1. Juni 2019

(Prager Hausbesitzer, der in Mödling starb)

(Rubrik: „Angekommen“ / Hotel „Stadt London“; Heinrich Glasersfeld, Privatier, Prag)
 (Fremden-Verzeichnis, Herr H. Glasersfeld, Privatier, mit Gattin)
 (Herr Heinrich Glasersfeld, Rentier, mit Familie, Gesellschafterin u. Dienerschaft)
 (Herr Heinrich Glasersfeld, Privatier, mit Haushälterin u. einem Diener)

(Hier u.a. Hinweis, daß er 1868 seine Cousine Caroline G. heiratete)

(Rubrik: „Angekommen“ / Hotel „Erzherzog Karl“; Leopold v. Glasersfeld, Gutsbesitzer, Prag)
 (Rubrik: „Angekommen“ / Hotel „Erzherzog Karl“; M. Glasersfeld, Gutsbesitzer, Prag)
 (Rubrik: „Angekommen“ / Hotel „Erzherzog Karl“; v. Glasersfeld, Gutsbesitzer, Prag)
 (Rubrik: „Angekommen“ / Hotel „Erzherzog Karl“; v. Glasersfeld, Gutsbesitzer, Prag)
 (Rubrik: „Angekommen“ / Hotel „Erzherzog Karl“; v. Glasersfeld, Gutsbesitzer, Prag)
 (Meldung „Todesfälle“)

(Leopold v. Glasersfeld „mit Gemahlin, Familie, Erzieherin u. Dienerschaft“)

(Rubrik: „Amtlicher Teil“)

(gesamter Artikel: S. 376-380)

(Anhang / Hier: Rubrik: „Angekommen am 15. Dezember 1831“)

(Anhang / Hier: Rubrik: „Angekommen am 7. Juni 1832“)
 (Anhang / Hier: Rubrik: „Angekommen am 12. Juni 1832“)
 (Anhang / Hier: Rubrik: „Angekommen am 30. Dezember 1832“)

(gesamter Artikel: S. 87-91)

(Anhang / Hier: Rubrik: „Angekommen am 16. Juni 1833“)

(15) August 1833: DENKBUCH ÜBER DIE ALLERHÖCHSTE ANWESENHEIT IHRER K. K. MAJESTÄTEN FRANZ DES ERSTEN UND CAROLINE AUGUSTE IN BÖHMEN IM JAHRE 1833. Prag 1836; S. 41 f. //

*„An der Grenze der Herrschaft Tschischkowitz, ohnweit des Dorfes Woboržitz, wurden die Allerhöchsten Reisenden von sechs Vorreitern erwartet und von diesen durch das ganze Territorium begleitet ... Auf der Straße bei Tschischkowitz wurden Ihre Majestäten von dem Herrschaftsbesitzer Herrn **Joseph Glasersfeld**, dem Amtspersonale, der Geistlichkeit, der Schuljugend und den festlich gekleideten Landleuten mit jubelndem Lebehoch, unter Trompeten- und Paukenschall, Glockengeläute und dem Donner des ländlichen Geschützes empfangen, während vom Abhange des nahen, Ruinen tragenden Felsenberges Kosstial, das erdschütternde Gekrach von hundert mit Pulver gesprengten Basaltblöcken durch Berge und Thäler erdröhnte. Dies hatte der Herrschaftsbesitzer angeordnet, um die beglückende Ankunft dem ganzen Mittelgebirge und weithin durch das Flachland zu verkünden, und zugleich, um das Andenken dieses freudenreichen Tages zu verewigen, bestimmt, daß das dadurch der Kultur gewonnene Feld für immerwährende Zeiten den Namen „Franzensfeld“ führen soll.“ (ebd., S. 41 / 42)*

Unter den Hunderten von Subskribentinnen und Subskribenten (S. V-XVII) dieses Erinnerungsbuches findet man Joseph Glasersfeld allerdings nicht, wohl aber „[ganz] Glasersfeld“ (S. VII).

(16) Dezember 1833: **PRAGER ZEITUNG**. Prag, [Jg. 1833], Nr. 192 vom 6. Dezember 1833; S. (4) // (Anhang / Hier: Rubrik: „Angekommen am 4 Dezember 1833“)

Zu finden über: Österreichische Nationalbibliothek, Wien: http://anno.onb.ac.at/alph_list.htm / Abgerufen: 1. Juni 2019

(17) SOMMER, Bd. 1 (Leitmeritzer Kreis), 1833; ebd., S. 87 f. (Bevölkerung, Umfang). 88 (Meierhöfe, Schäfereien, Viehbestand, Bodenqualität, Wald, Kalksteinbruch), 89 ff. (Ortsbeschreibungen) // Erstaunlicherweise erwähnt Sommer in seiner Ortsbeschreibung von Tschischkowitz das dortige Brauhaus nicht (ebd., S. 89), auch im Zusammenhang mit der „Gewerbsindustrie“ nicht (ebd., S. 88).

(18) **A) www.cizkovice.cz/e_download.php?file=data/editor/112cs_5.pdf&original=7-9-2012.pdf** / Abgerufen: 1. Juni 2019 //

Es handelt sich hier um die tschechische Pfarrei-Chronik des Ortes Čížkovice. Sie enthält u.a. die Eigentümer der Herrschaft im 19. Jahrhundert sowie die Kaufpreise, als auch den des Jahres 1838. Auch ist dort zu lesen, daß Anna Dostal 1854 bereits verwitwet war. Eventuell pachtete oder erwarb Anna D. später das Schloss und den Meierhof Veleslavin bei Prag, die 1845 noch zu den oberstburggräflichen Gütern gehörten (a). Vor 1867 war diese Anna Dostal eine Zeit lang Arbeitgeberin des Ehepaare Cerny (b). Später versuchte die ins Elend geratenen Frau Cerny sich und ihren achtjährigen Sohn Anton in der Moldau zu ertränken (b). 1879 stirbt auf Schloss Veleslavin die nunmehrige „Privatière“ Anna Dostal im 75. Lebensjahr. Sie war übrigens evangelisch (c). Von ihren vier, allesamt verheirateten Söhnen sowie dem Enkel trägt keiner den Vornamen „Johann“ und von den drei Enkelöchtern heißt auch keine „Johanna“. Es bleibt also völlig offen, ob die Verstorbene mit der Tschischkowitz Anna D. identisch ist.

Vor und nach 1838 wirkte Julius **Thausnig** als herrschaftlicher Amtsdirektor in Tschischkowitz. Sein Sohn **Moritz**, später ein bekannter Kunsthistoriker (1838-84), kam im dortigen Schloss zur Welt (d).

1844 finden wir J. Thausnig als Amtmann auf dem Dominium Triebtsch-Rochov, das ebenfalls im Kreis Leitmeritz liegt (e / f).

(a) SOMMER, Bd. 13 (Rakonitzer Kreis), Prag 1845; S. 199 ff. //

(b) **PRAGER ABENDBLATT**; Beilage zur Prager Zeitung. Prag, [Jg. 1867], Nr. 168 vom 17. Juli 1867; S. 2 //

(c) **PRAGER TAGBLATT**. Prag, 3 Jg., Nr. 215 vom 5. August 1879; S. 12 //

(d) Artikel „Thausing, Moriz“ von Theodor Frimmel von Traisenau in: Allgemeine Deutsche Biographie, herausgegeben von der Historischen Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, Band 37 (1894), S. 660–664, Digitale Volltext-Ausgabe in Wikisource, URL: https://de.wikisource.org/w/index.php?title=ADB:Thausing,_Moritz&oldid=- (Version vom 30. Juli 2019, 09:33 Uhr UTC)

(e) HANDBUCH DES KÖNIGREICHES BÖHMEN; für das Jahr 1844. Prag (o.J.), S. 245

(f) Zur Besetzung Triebtsch-Rochov: SOMMER, Bd. 1 (Leitmeritzer Kreis), 1833; S. 34 ff

Die o.a. beiden Zeitungen sind zu finden über: Österreichische Nationalbibliothek, Wien: http://anno.onb.ac.at/alph_list.htm / Abgerufen: 1. Juni 2019

B) Zur Folge der Eigentümer s. außerdem:

<http://www.pivety.com/1948/1948/Cc/Cizkovicehis.html> / Abgerufen: 2. August 2016 //

= Namentliche Aufstellung sämtlicher Herrschaftseigentümer von 1632-1937, allerdings ohne weitere Jahresangaben.

C) Zum früheren Schätzwert: WATTERICH VON WATTERICHSBURG, Friedrich Karl: Handwörterbuch der Landeskunde des Königreichs Böhmen.

2., gänzlich umgearbeitete, verbesserte u. bedeutend vermehrte Aufl. von C. E. Rainold's Reisetaschenlexikon. Prag 1845; S. 512 //

Der Autor spricht nur vom „früheren Schätzwert“. Er hat hier den Wert von 1760/70 übernommen.

(Hier: S. 204)

(Rubrik „Gerichtshalle“)

(Traueranzeige)

(Google E-Book)

(19) Zur Heirat 1838: Illustrovana Encyklopaedie Obecných Vedomostí, Bd. 6 (Cechy-Dansek), Verlag J. Otto, Prag 1893; S. 783 //

<http://kramerius4.nkp.cz/search/i.jsp?pid=uid:7f18eee0-0a75-11e5-b309-005056825209> / Abgerufen: 30. Juli 2016 //

(Artikel: Čížkovice) = Seite im Mai 2019 nicht mehr abrufbar.

(20) Eleonore v. Kaunitz:

A) <http://geneall.net/de/name/991572/eleonore-woracziczky-bissingen/> Abgerufen: 30. Juli 2016

B) <http://geneall.net/de/name/991571/michael-karl-graf-von-kaunitz/> Abgerufen: 30. Juli 2016

C) <https://gw.geneanet.org/cvpolier?lang=en&iz=0&p=michael+karl&n=von+kaunitz> / Abgerufen: 3. Juni 2019 //

D) BLKÖ, Bd. 11 (1864): https://de.wikisource.org/wiki/BLK%C3%96:Kaunitz,_die_Grafen_und_F%C3%BCrsten,_Genealogie / Abgerufen: 3. Juni 2019 //

(Hier: Heiraten von Albrecht u. dessen Töchtern)

(Hier: Genealogische Tafel des Fürsten- u. Grafenhauses Kaunitz)

(21) Emanuel Tschinkel u. Brüder:

A) BLKÖ, Bd. 48 (1883): https://de.wikisource.org/wiki/BLK%C3%96:Tschinkel,_Emanuel / Abgerufen: 30. Juli 2016

B) Lier, Hermann Arthur, "Tschinkel" in: Allgemeine Deutsche Biographie 38 (1894), S. 720-721 [Onlinefassung]; URL: <https://www.deutsche-biographie.de/gnd139987487.html#adbcontent> / Abgerufen: 30. Juli 2016

C) http://www.biographien.ac.at/oebl/oebl_T/Tschinkel_Anton_1811_1892.xml / Abgerufen: 30. Juli 2016

D) <https://www.geni.com/people/Anton-Tschinkel/6000000079681864365> / Abgerufen: 7. Juni 2019

E) Familie Tschinkel: <https://www.klausthaler.de/familie/individual.php?pid=13696&ged=Familie.ged> / Abgerufen: 30. Juli 2016

- (22) Herrschaft Tschischkowitz 1874: JECHL, Johann H.: Der böhmische Großgrundbesitz. Prag 1874, S. 13 (Eigentümer, Einlagewert 1869), 142 (Eigentümer, Umfang)
- (23) Herrschaft Čížkowic 1877: PROCHÁZKA, Johann F.: Böhmens land- und lehentäflcher Grundbesitz. Prag 1877, S. 12-13 // (Eintrag 152)
- (24) A) Herrschaft Tschischkowitz 1880: PROCHÁZKA, Johann F.: Topografisch-statistischer Schematismus des Großgrundbesitzes im Königreiche Böhmen. Prag 1880, S. 416 f.
 B1) Zu den gepachteten Meierhöfen: Ebd., S. 104 (Lukawetz), 106 (Schüttenitz), 175 (Wachechlab), 214 (Třemšitz, Jetschan), 343 f. (Jenčitz, Laukočan)
 B2) Všechnab 1891: PROCHÁZKA, Johann F.: Topographisch-statistischer Schematismus des Grossgrundbesitzes im Königreiche Böhmen. 2., vermehrte u. verbesserte Ausgabe, Prag 1891; S. 175
- (25) Zum Eisenbahnanschluß: Seite „Čížkovice“. In: Wikipedia, Die freie Enzyklopädie. Bearbeitungsstand: 30. Januar 2015, 08:54 UTC. URL: <https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=%C4%8C%C3%AD%C5%BEkovice&oldid=138310955> (Abgerufen: 30. Juli 2016, 19:55 UTC) // Der Artikel enthält einige Ungenauigkeiten (Verkaufspreis 1819, unzutreffende Nobilitierung von Joseph Glasersfeld, evtl. auch Einstellung der Bierproduktion).
- (26) Produktion um 1883 [BLKÖ, Bd. 48 (1883)]: https://de.wikisource.org/wiki/BLK%C3%96:Tschinkel,_Emanuel / Abgerufen: 30. Juli 2016
- (27) Zur Zwangsversteigerung (Ausrufris etc.): **PRAGER TAGBLATT**. Prag, 10. Jg., Nr. 16 vom 16. Januar 1886; S. 21 // Zu finden über: Österreichische Nationalbibliothek, Wien: http://anno.onb.ac.at/alph_list.htm / Abgerufen: 1. Juni 2019
- (28) Zu Franz Preidl:
 A) Seite „Franz Preidl von Hassenbrunn“. In: Wikipedia, Die freie Enzyklopädie. Bearbeitungsstand: 21. April 2014, 19:00 UTC. URL: https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Franz_Preidl_von_Hassenbrunn&oldid=129715644 (Abgerufen: 30. Juli 2016, 11:56 UTC) //
 B) Seite „Burg Hasištejn“. In: Wikipedia, Die freie Enzyklopädie. Bearbeitungsstand: 16. März 2015, 21:29 UTC. URL: https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Burg_Hasi%C5%A1tejn&oldid=139847731 (Abgerufen: 1. August 2016, 21:02 UTC) // Der Artikel enthält u.a. eine Ungenauigkeit. Emanuel Karsch ist nicht der Enkel, sondern der Neffe von Franz Preidl. //
 C) http://www.biographien.ac.at/oebl/oebl_P/Preidl-Hassenbrunn_Franz_1810_1889.xml / Abgerufen: 1. August 2016
 D) Zur Herrschaft Hagensdorf mit Brunnersdorf: o.a. PROCHÁZKA (1891), S. 261
 E) Zum Nachlass: http://www.rozhlednastudenec.cz/de/alte_webseite/aussichtsturm.html / Abgerufen: 1. August 2016
-
- (29) Herrschaft Tschischkowitz 1886: PROCHÁZKA, Johann F.: Böhmens landtäflcher Grundbesitz. Prag 1886, S. 60-61 // (Eintrag: Nr. 428)
- (30) Zu Emanuel Karsch:
 A) http://biography.hiu.cas.cz/Personal/index.php/KARSCH_Emanuel_2.5.1839-16.5.1911 / Abgerufen: 1. August 2016
 B) <http://www.luzicke-hory.cz/mista/index.php?pg=zmrabud> / Abgerufen: 1. August 2016 // [Rabštejnské údolí (Rabsteiner Tal)]
 C) <http://www.kaaden-duppau.de/brunnersdorf.htm> / Abgerufen: 1. August 2016
 D) http://heimatkreis-komotau.de/hagensdorf_schloss.htm / Abgerufen: 1. August 2016
- (31) Herrschaft Tschischkowitz 1891: PROCHÁZKA, Johann F.: Topographisch-statistischer Schematismus des Grossgrundbesitzes im Königreiche Böhmen. 2., vermehrte u. verbesserte Ausgabe, Prag 1891, S. 262
- (32) Herrschaft Hagensdorf mit Brunnersdorf 1891: ebd., S. 261 (Hier: u.a. Einlagewert von 1880)
- (33) Zu Franz Karsch: <http://www.ddzemedeti.cz/historie> / Abgerufen: 2. Juni 2019
- (34) Zu Hedwig Kühne, geb. Karsch: <http://www.cizkovice.cz/m/obec-76/historie/kronika/> Abgerufen: 2. August 2016 // (= Seite im Juni 2019 nicht mehr abrufbar)
- (35) Zu Eberhard Kuehne jun.: <http://www.heimatfreunde-aussig.de/versto82.htm> / Abgerufen: 2. Juni 2019
 Hier: Verstorbene / Abschnitt A. B. Juni 1982 ; Eintrag: „Herr Eberhard Kuehne aus Aussig - Tschischkowitz, am 1. 5. 1982 in Kempten, 82 Jahre.“
- (36) Januar 1906: **LEITMERITZER ZEITUNG**. Leitmeritz, 24. Januar 1906; S. 5 u. 16
- (37) Obstverkauf 1912: **LEITMERITZER ZEITUNG**. Leitmeritz, 3. Juli 1912; S. 16 // (Annonce „Obstverkauf“)
- (38) August 1913: **FREMDEN-BLATT**. Wien, Nr. 22 vom 14. August 1913; S. 33
- (39) Obstverkauf 1914: **LEITMERITZER ZEITUNG**. Leitmeritz, 8. Juli 1914; S. 7 // (Annonce „Obstverkauf“)
- (40) August 1916: **LEITMERITZER ZEITUNG**. Leitmeritz, 46. Jg., Nr. 70 vom 30. August 1916; S. 14 // (Sammlung „Kaisers Geburtstag“ der Kriegsfürsorge)
- (41) Mai 1917: **FREMDEN-BLATT**. Wien, 17. Mai 1917; S. 15
- (42) <http://www.pivety.com/1948/1948/Cc/Cizkovicehis.html> / Abgerufen: 2. August 2016 // = Namentliche Aufstellung sämtlicher Herrschaftseigentümer von 1632-1937, allerdings ohne weitere Jahresangaben.
- (43) Zur Abtretung 1924: https://biblio-archiv.unog.ch/Dateien/CouncilDocs/C-95-1925-I_FR.pdf / Abgerufen: 3. Juni 2019 // Schriftstücke in Sachen „Protection des Minorités en Tchécoslovaquie. La Réforme agraire“ / Hier: Annexe Nr. 5 (S. 27 f.) „Direction du Domaine de Schwarzenberg (Lobositz, 5. Mai 1924)“ // In diesem Schreiben wird Madame Hedwig Kühne erwähnt, die von ihrem Gut Tschischkowitz 67 Hektar an Kolonisten abtreten mußte (Ebd., S. 27).

- (44) <http://www.pivovary.info/historie/c/c.htm> / Abgerufen: 2. August 2016 //
 Nach dieser auf tschechische Brauhäuser spezialisierten Webseite hat die Schlossbrauerei von 1623-1935 bestanden. Der (letzte) Eigentümer war „E. Karsch“. //
 Einem WIKIPEDIA-Artikel nach wurde die Schließung erst im Jahr 1937 vollzogen (a).
 (a) Příspěvatelé Wikipedie, 'Čížkovice', Wikipedie: Otevřená encyklopedie, 14. 04. 2019, 09:59 UTC, <<https://cs.wikipedia.org/w/index.php?title=%C4%8C%C3%AD%C5%BEkovice&oldid=17143844>> [získáno 8. 06. 2019]
- (45) Zum Patronat 1938: http://genwiki.genealogy.net/Pfarrei_Wellemin / Abgerufen: 2. Juni 2019
- (46) Zum Patronat 1938: http://genwiki.genealogy.net/Pfarrei_K%C3%B6rbitz / Abgerufen: 2. Juni 2019
- (47) Příspěvatelé Wikipedie, Čížkovice [online], Wikipedie: Otevřená encyklopedie, c2016, Datum poslední revize 29. 06. 2016, 18:40 UTC, [citováno 29. 07. 2016]
 <<https://cs.wikipedia.org/w/index.php?title=%C4%8C%C3%AD%C5%BEkovice&oldid=13879050>>
- (48) Příspěvatelé Wikipedie, 'Čížkovice (zámek)', Wikipedie: Otevřená encyklopedie, 4. 03. 2017, 11:09 UTC,
 <[https://cs.wikipedia.org/w/index.php?title=%C4%8C%C3%AD%C5%BEkovice_\(z%C3%A1mek\)&oldid=14760749](https://cs.wikipedia.org/w/index.php?title=%C4%8C%C3%AD%C5%BEkovice_(z%C3%A1mek)&oldid=14760749)> [získáno 3. 06. 2019]
- (49) SOMMER, Bd. 1 (Leitmeritzer Kreis), 1833; S. 19 f.
- (50) PROCHÁZKA, Johann F.: Böhmens land- und lehentäflicher Grundbesitz. Prag 1877. S. 26-27 // (Eintrag 331)

Abkürzungen.	C.M.	= Conventions-Münze / Conventionsmünze
	Df	= Dorf
	E	= Einwohner (Einwohnerschaft / männlich, weiblich = insgesamt)
	EG	= Erdgeschoss
	evtl.	= eventuell
	GB	= Grundbesitz
	GGB	= Großgrundbesitz / Großgrundbesitzer/in
	Gfn	= Gräfin
	H	= Häuser (stets Wohnhäuser)
	Hrsch	= Herrschaft
	JE	= Jahresertrag
	Jh.	= Jahrhundert
	JP	= Jahrespacht
	JPr.	= Jahresproduktion
	Mhf	= Meierhofe / Meierhöfe
	ö.W.	= österreichische Währung
	OG	= Obergeschoss (1. Stockwerk)
	TW	= Taxwert, Schätzwert
	vmtl.	= vermutlich
